

nen; weil sie nicht gewußt / wie es zugehe?
 daß sie ihren Mann in seiner natürlichen Ge-
 stalt gesehen; Da er doch so viel Meilen von
 ihr entfernet. Unterdeffen hat sie fleißig ge-
 betet / unter andern auch diesen Seuffzer zu
 dem HERRN JESU abgeschicket: Ach! HERR
 JESU / mich und meinen Mann befehle ich
 in deine heilige fünf Wunden: Behüte uns/
 am Leib und Seele / heut und zu allen Stun-
 den! Als er aber wieder nach Haus gekom-
 men / und solches gehöret / hat er erzehlet:
 Wie er am selbigen Tage bey einem guten
 Freund / einen Jäger gewesen / der ihm sehr
 wohl tractiret / auch Gesottenes und Gebrate-
 nes / sammt den besten Wein auftragen las-
 sen: Da er denn nur immer an seine liebe
 Frau gedacht / und gewünschet / daß sie solches
 auch mit genießen möchte!

§. 16. Und weiln auch unser Biesenthal
 von Anbeginn in die Hochgräfliche Schönbur-
 gische Herrschafft gehöret hat / wie dessen all-
 bereit / in dem 1. Theil / gedacht worden / so
 wird es mir wohl erlaubet seyn / bey dem Be-
 schluß dieses Capitels / annoch mit wenigen
 anzuführen / was sich / im vorigen Seculo zu
 Glanha / als in der Residenz-Stadt der je-
 tigen Hochgräflichen Schönburgischen Herr-
 schafft /